

Predigt zur Konfirmation 2019, 4./5. Mai, Matthäus 16,13-20

*13 Da kam Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn sei? 14 Sie sprachen: Einige sagen, du seist Johannes der Täufer, andere, du seist Elia, wieder andere, du seist Jeremia oder einer der Propheten. 15 Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, dass ich sei? 16 Da antwortete Simon Petrus und sprach: **Du bist der Christus, des lebendigen Gottes Sohn!** 17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. 18 Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. 19 Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein. 20 Da gebot er den Jüngern, niemandem zu sagen, dass er der Christus sei.*

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
dieses Jahr haben wir es Euch mit dem Einzug in die Kirche noch ein bisschen schwieriger gemacht als früheren Jahrgängen. Das hat niemand von uns böse gemeint, im Gegenteil.

Aber ihr kennt das wahrscheinlich schon: Die Kirche hat mal wieder gestört. Selbst auf Eurer Konfirmation steht noch die Kirche im Weg. Und ihr musstet einen kleinen Schlenker machen.

In diesem Fall die Bausteinkirche. Noch genauer Steckbausteine. Die gibt es von verschiedenen Firmen, und diese sind von einer anderen.

Beim Gemeindefest letzte Woche zum 50-jährigen Bestehen dieser Kirche sollte sie gebaut werden, aber wir haben gemerkt: Daran müssen wir länger bauen. Jetzt ist sie fertig. Vorläufig. Man könnte noch höher bauen, wenn man will, aber erstmal ist sie fertig. Und sie steht im Weg. Bis zum Stadtfest Bargtheide muss sie hier wieder weg, um woanders gebaut zu werden. Dann wird sie woanders im Weg stehen.

Ich finde das ein wunderbares Bild für die Kirche, zu der wir gehören.

Für die Kirche, zu der ihr dazugehört.

Kirche, das ist nicht bloß ein Gebäude. Es ist auch nicht bloß eine Institution. Ja, wenn es das Haus oder die Institution nicht gäbe, dann gäbe es die Kirche immer noch, denn die Kirche ist die Gemeinschaft all der Menschen, die zu Jesus gehören. Diese Kirche hat einiges gemeinsam mit der Bausteinkirche da hinten.

Vorhin haben wir diesen Bibeltext gehört, wo Jesus seine Jünger fragt, was die Leute denn so glauben, wer er ist. Und sie erzählen ihm so, was denn die Leute so sagen.

Darüber kann man stundenlang Vorträge halten, Fernsehsendungen machen, interessante und wichtige Stunden im Religionsunterricht gestalten oder, für die Älteren, Spiegelartikel lesen.

Am Ende weiß man ne ganze Menge darüber, was so die verschiedenen Vorstellungen von Jesus bei den verschiedenen Menschen, Religionen, Kulturen und so weiter sind.

Wissen ist gut. Aber in diesem Fall ist es ein Wissen, auf dem sich nicht viel aufbauen lässt. Es ist eine Fülle von Information. Aber wenn du eine Grundlage für dein Leben brauchst, reicht Information nicht. Und wenn Jesus mit uns eine Kirche bauen will, dann wird er auch nicht so viel damit anfangen können, dass wir etwas wissen.

Ihr habt im Konfirmandenunterricht auch einiges an Informationen und Wissen gesammelt, aber das kann immer nur der erste Schritt sein.

Darum stellt Jesus noch eine zweite Frage, die lautet: „Was sagt ihr, wer ich bin?“ Man kann auch sagen: „Wer bin ich für euch?“



Die ganze Konfirmandenzeit ist im Grunde eine Zeit, wo du eine Antwort für dich auf diese Frage finden solltest: Wer ist Jesus für dich? Und wenn du sagst: Ein guter Mensch, ein Vorbild in Nächstenliebe, ein weiser Lehrer – dann ist das viel wert. Aber dafür muss man kein Christ sein. Vorbilder kann sich jeder von überall suchen. Zum Glück. Dafür muss man sich nicht konfirmieren lassen.

Einer seiner Freunde spricht es dann aus: Du, Jesus, bist der Christus. Übersetzt: Du bist der Retter, den Gott uns gesandt hat. In dir ist Gott selber zu uns gekommen. Du, Jesus, bist mein Freund, mein Herr, mein Retter, mein Gott.

Auf so etwas kann man nicht kommen, weil man viele Informationen über Jesus und Bilder von ihm gesammelt hat. Sowas kann man nur sagen, wenn Jesus selber in deinem Kopf und Herz einen Schalter umgelegt hat.

Zu dem ersten, der das aussprach, sagt Jesus: Du bist der Fels, auf dem ich meine Kirche bauen will. Nicht weil dieser eine Mensch besser oder standfester war als die anderen. Im Gegenteil. Sondern weil er sich zum Glauben an Jesus bekannt hat. Petrus war in dieser Hinsicht der erste Konfirmand.

Denn mit diesem Bekenntnis lässt sich etwas bauen. Und das macht Jesus bis heute.

Manchmal, wenn wir das Glaubensbekenntnis durchnehmen, fragen Konfis: Wenn Jesus jetzt zur Rechten des Vaters sitzt, was macht er da? Er baut seine Kirche. Immer weiter.

Und da komme ich wieder zu der Kirche am Eingang. Die ist nur ein Gebäude in einem Gebäude. Aber sie hat zwei Sachen gemeinsam mit der Kirche, die Jesus baut.

Erstens: Sie steht im Weg. Sie stört. Und das ist gut so.

Vielleicht bist du auf der Suche nach einem Glauben und einer Glaubensgemeinschaft, die perfekt in dein Leben passt. Die zu deinem Weg passt. Konfirmation, kirchliche Trauung später mal, vielleicht Taufe der Kinder, Gottesdienst zu Weihnachten, weil das alles eben dazu gehört und gut in dein Leben passt. Die Kirche als ein Baustein im Gebäude deines Lebens.

Aber wenn das alles ist, was du vom Glauben erwartest, dann brauchst du Jesus nicht. Dann brauchst du auch die Kirche nicht. Und dann verpasst du das Beste.

Ich wünsche dir, dass du dich immer wieder von Jesus stören lässt. Dass er mit dem, was er zu sagen hat, dich unterbricht in deinem Tun. Sich dir in den Weg stellt. Und dann hältst du an, guckst dich um und merkst: Da ist ja noch viel mehr.

Mach Jesus und den Glauben an ihn nicht klein. Mach ihn nicht zu einem Hobby oder einer religiösen Dekoration in deinem Leben. Sondern erlaub ihm, mit dir etwas richtig Großes zu bauen.

Und das zweite: Die Kirche, die Jesus mit uns baut, ist nie fertig. Darum fand ich es so schön, als auch die Bausteinkirche nicht fertig wurde. Ganz viele haben dran mitgebaut, aber sie ist nie fertig.

Auch wir sind mit manchen Sachen in der Konfirmandenzeit nicht fertig geworden. 5 Unterrichtsstunden zum Thema Taufe auf dem Camp, wo wir fast alle krank waren. Das lässt sich nicht angemessen nachholen.

Aber ich kann nach meiner Konfirmandenzeit und einem Theologiestudium und vor allem über 40 Jahren Leben als Christ sagen: Du bist nie fertig. Martin Luther hat das schon gesagt: „Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden, nicht eine Gesundheit, sondern ein Gesundwerden, nicht ein Sein, sondern ein Werden, nicht eine Ruhe, sondern eine Übung. Wir sind's noch nicht, wir werden's aber. Es ist noch nicht getan oder geschehen, es ist aber im Gang und im Schwang. Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg. Es glüht und glänzt noch nicht alles, es reinigt sich aber alles.“ Irgendwann ist Gott am Ziel mit uns, aber nicht in diesem Leben. Wir sind nie fertig, und die Kirche ist nie fertig.

Und das ist das schöne.

Stell dir mal vor, die Kirche, die Jesus gebaut hat, wäre fertig. Dann müsstest Du gucken, ob du da irgendwo reinpasst. Musst dich verändern und anpassen und sehen, ob da eine Lücke für dich ist. Und wenn nicht, Pech gehabt. Auf viele Menschen wirkt die Kirche so, also die Institution, und das ist nicht die Schuld dieser Menschen. Die Kirche wirkt fertig auf sie, und wenn sie nicht passen, sagen sie: „Ich bin halt nicht so kirchlich.“

Wenn Sie das erlebt haben, möchte ich Sie im Namen dieser Institution um Vergebung bitten. So war das nie gedacht.

Jesus will mit Dir seine Kirche weiterbauen. Das nächste Element, den nächsten Teil, das nächste Stockwerk.

Das alte, die Tradition und die Geschichte, sie werden nicht abgerissen. Aber sie sind auch noch nicht alles, was Jesus vorhat.

Ich wünsche dir, dass du mit Jesus nie fertig wirst. Sondern dass du dein Leben lang mit ihm zu tun hast, dich manchmal über ihn ärgerst, dich von ihm gebrauchen lässt. Dass Du merkst: in der Kirche, in der Gemeinschaft von Christen, die Jesus baut, da bin ich richtig. Und ich hoffe, dass auch dieses Haus hier in Bargfeld-Stegen ein Ort ist, wo du das entdecken konntest und es auch in Zukunft entdeckst.

Lassen wir uns gemeinsam überraschen, was Jesus wohl als nächstes an seiner Kirche bauen will. Amen.